

# Schielbehandlung: Je früher, desto besser

Schielen ist ein weitverbreitetes Phänomen: Ungefähr jeder 40. Mensch leidet an Strabismus (Schielen), darunter viele Kinder. Aber gerade bei den Kindern wird das Problem oft erst (zu) spät erkannt, da das Schielen nicht immer offensichtlich ist. Wer aber rechtzeitig reagiert und sein Kind präventiv untersuchen lässt, hat gute Chancen – denn die besten Heilungserfolge werden bei Behandlungen bis zum sechsten Lebensjahr erzielt.

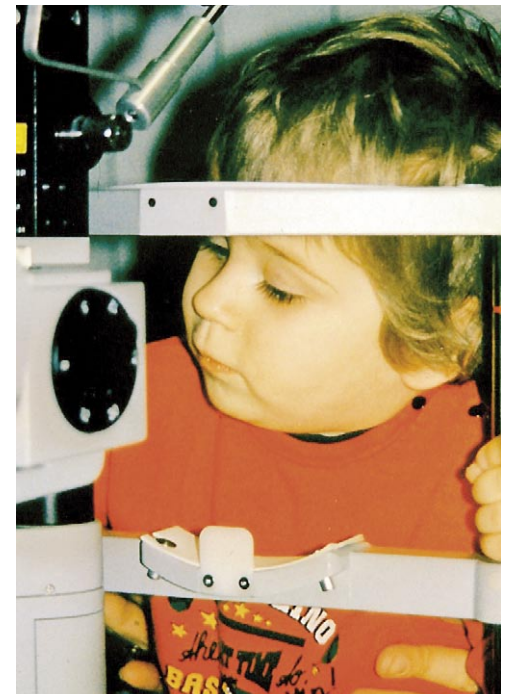
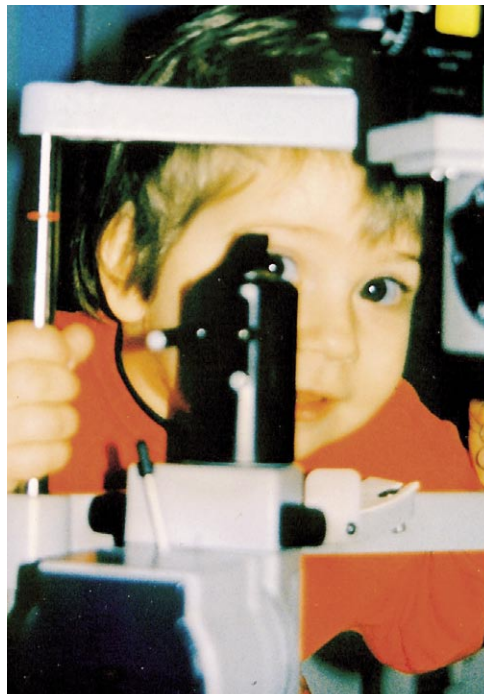
Kurz zusammengefasst ist Schielen eine Störung des beidäugigen Sehens. Bei Kindern geht es häufig mit einer Sehschwäche, bei Erwachsenen mit Doppelbildern einher. Oft ist es auch mit unangenehmen Symptomen wie Kopfschmerzen oder rascher Müdigkeit verbunden. Es gibt mehrere Formen des Schielens, darunter das Begleitschielen (dazu gehören das bekannte Einwärtsschielen oder das Auswärtsschielen). Zumeist manifestiert sich das Begleitschielen bereits im Kleinkindalter. Wird diese Erkrankung nicht rechtzeitig erkannt und therapiert, kann sich eine Schwachsichtigkeit ausbilden. Die Behandlung muss bis zum sechsten Lebensjahr durchgeführt werden, sonst führt das Schielen oft zur Schwachsichtigkeit. Später, auch im Erwachsenenalter, ist dann nur noch die Korrektur der Augenstellung, nicht aber die der Sehschwäche möglich.

## Ein Fall für die Strabologie

Die Strabologie ist ein Spezialfach innerhalb der Augenheilkunde und beschäftigt sich mit dem Schielen und Schieloperationen. Frau PD Dr. med. habil. Dietlind Friedrich ist Leiterin Strabologie im Augenzentrum der Klinik Pallas in Olten und erklärt: «Die Untersuchung und Behandlung findet in der Abteilung Orthoptik («Sehschule») bei speziell geschultem Personal in Zusammenarbeit mit den Ärzten statt. Je früher das Schielen behandelt wird, desto besser sind die Erfolgsaussichten.» Entsprechend wichtig ist es, dass Eltern ihre Kinder rechtzeitig untersuchen lassen. Bei Risikokindern wie Frühgeburten, bei Entwicklungsrückstand und bei schielenden oder fehlsichtigen Geschwistern empfiehlt sich eine Untersuchung, wenn das Kind zwischen sechs und zwölf Monate alt ist. Aber auch bei allen anderen Kindern sollte zwischen dem 30. und 42. Lebensmonat mindestens eine Untersuchung auf Fehlsichtigkeit und Schielen gemacht werden.

## Warnzeichen früh erkennen

Früh- und Warnzeichen für Schielen können zum Beispiel das Zukneifen eines Auges, die Angabe



von Doppelbildern oder eine Kopfschielhaltung sein. Die meisten Kinder schielen jedoch, ohne Beschwerden zu haben. Aber auch dann oder wenn das Schielen nur wenig auffällig ist, sollte in jedem Fall eine Arztpraxis aufgesucht werden, um nichts zu versäumen. Wird bei den Kindern eine Schielerkrankung festgestellt, gibt es je nach Fall verschiedene Behandlungsmöglichkeiten. So zum Beispiel die Abdeckbehandlung – bei der jeweils ein Auge abgedeckt wird – eine Brillenverordnung oder auch eine Schieloperation.

## Schwächen wirksam vorbeugen

Wer seine Kinder rechtzeitig untersuchen lässt, kann Sehschwächen wirksam vorbeugen und damit den Sprösslingen langfristig helfen. PD Dr. Friedrich: «Eine Routineuntersuchung zur Beurteilung des Sehvermögens ist bis zum sechsten Lebensjahr leider nicht vorgeschrieben. Einige Kinder- und Hausärzte

testen ihre kleinen Patienten aber trotzdem, was uns bei der Behandlung sehr hilfreich ist.» Eine frühzeitige Abklärung im Sinne der Prävention lohnt sich also in jedem Fall, denn es sind die gezielten Vorsorgeuntersuchungen beim Augenarzt, die massgeblich die Leistungsfähigkeit und Sensibilität der Augen bis ins Alter erhalten helfen.

**Bei Fragen und für weitere Informationen steht das Augenzentrum der Klinik Pallas gerne zur Verfügung.**

Augenzentrum Olten AG  
Louis Giroudstrasse 20  
4600 Olten  
Telefon 062 286 62 00  
Fax 062 286 62 20  
azol@klinik-pallas.ch  
www.klinik-pallas.ch